Christliche Lebens-und Sterbens-Gedancken

Hat

Zu letzter Ehrenbezeugung

Dem TIT.

Nun-seeligen HERRN

Mathias Reichen /

Gewesenen wohl angesehenen Kauffmann

in Thorn/

Am Tage seiner in der St. Marien Kirchen allhier geschehenen Beerdigung

War der 29. Tag dieses 1714. Jahres

Nach Syrachs Worten c. 40. v. 1,2.

Es ist ein Elend jämmerlich Ding umb aller Menschen Leben von Mutter Leibe an/ biß in die Erde begraben werden/ die unser aller Mutter ist. Da ist immer Sorge Furcht Hoffnung und zuletzt der Todt.

Aus schuldiger Devoir

Und gebührender Condolence

willigst entdeckt

Johann Zacharias Wegschmidt

ad Æd: Mar: Thor: Cantor.



Ich ruhe sanfft und selig.

THORN/

Gedruckt bey Johann Nicolai/ E.E Rahts und des Gymnasii Buchdr.

1.

Das ist ein Elend] volles Wesen/
Man schau und forsche wo man kan
Offt scheint uns wie was auserlesen/
Und doch stehts Elend oben an/
Es steht so fest und unbewegt/
Bis daß man uns zu Grabe trägt.

2.

Ein jämmerliches Ding) darneben
Als Angst und Hertzens Traurigkeit
Die haben Leib und Seel umbgeben/
Daß wir die gantze Lebens-Zeit
Hier leben wie im Jammer-Thal
Und haben Leyden ohne Zahl.

3.

Um aller Menschen Leben) bleibet
Der Jammer und das Elend fest/
Kein Wind noch Wetter es vertreibet/
Als GOtt der dies geschehen läst
Und spricht weil Menschen Menschen seyn
Bleibt aller Leben voller Pein.

4.

Von MutterLeibe an] bald nimmet.
Ein jeder mit sich seine Plag/
Zwar anfangs nur das Füncklein glimmet/
Doch nimmt es zu von Tag zu Tag;
Da rufft man/ weil die Trübsall schwer/
Ach! daß ich nie gebohren wär.

5.

Biß in die Erd begraben werden)
Muß vor manch saurer Tritt geschehn.
Das bringt uns Kummer und Beschwerden/
Dabey wir offt nach Hülffe flehn/
Und gläuben nicht daß unser Ach
Zum Ende gehe nach und nach/

6.

Die unser aller Mutter heisset.)
Das ist die Erde die wir sind
Wenn man sich noch so sehr befleißet
Auffs Leben/ ists doch nur ein Wind/
Schnell fährts dahin wie jetzt geschehn/
Und am Wohlseeligen zu sehn.

7. Da

7.

Da ist nur immer Furcht und Sorgen.
Wo wir nur gehn/ wo wir nur stehn.
Von Abend an biß auff den Morgen
Drauff kommt GOtt eh wir uns versehn
Und spricht die Lebens Zeit ist auß
Geh hin bestelle nur dein Hauß.

8.

Die Hoffnung und der Todt zuletzte.
Hatt GOtt den Menschen fest bestellt
An jener Hiob sich ergötzte
Und dieser Paulo wohl gefällt
Drum denck ans End in Hoffnung voll
So lebst du recht/ so stirbst du wohl.

Grabschrifft.

Hen Matthias Reich *juxta Alphab Caball* Nun reich bey Gott
176. 176.

Hie ruhet Herr Matthias Reich der in der Welt ist reich gewesen
Sein Reichthum nutzt er offt und viel/ doch halff er Jhm nicht vor den Todt
Der aber halff Jhm treulich aus/ der unsre Seelen läst genesen/
Der beste Reichthum JEsus Christ; drum ist Herr Reich
Nun reich bey GOtt.

§(O)§